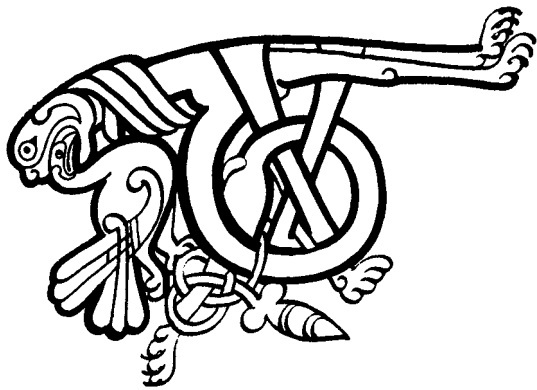
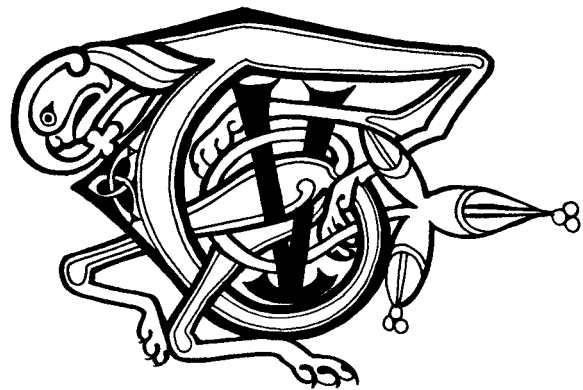


Abb. 96 Monogramm TU.

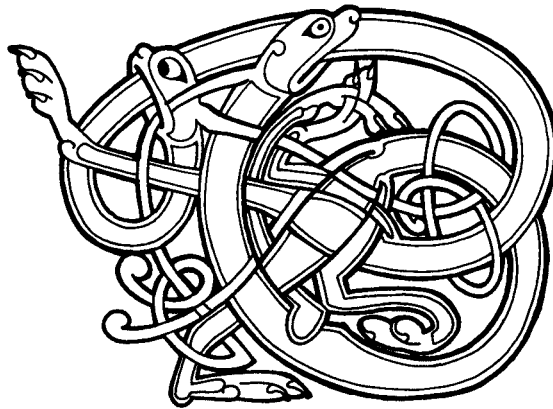


a. Löwe, der einen Vogel erstickt.



b. Löwe mit dreieckiger Ausbuchtung am Bogen des T.

Abb. 97



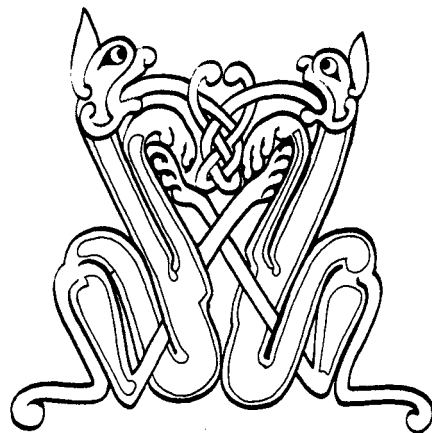
Zwei Löwinnen.

Abb. 98



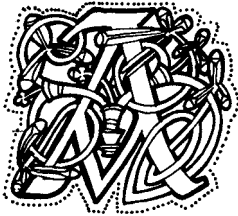
Zwei Schlangen mit Mähnen.

Abb. 99



Sich gegenüber sitzende Löwen, deren Zungen einen Knoten bilden

Tier-Et-Zeichen



Als Gradwanderung zwischen Buchstabe und Verzierung präsentiert sich dieses zu den Buchstaben des letzten Kapitels passende Set an Et-Zeichen, das mit Schlangen und Vögeln verziert ist. Tatsächlich werden diese Designs oftmals nur als Muster gesehen, die - aus dem Kontext genommen - für einen Teil einer Zierleiste oder für separate Schmuckmotive gehalten werden. Vergrößert eignen sie sich auch hervorragend als Abziehbilder.

Abb. 100 Eine Schlange

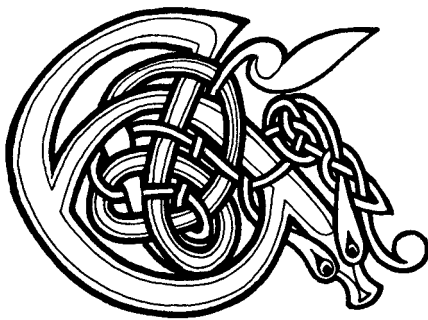
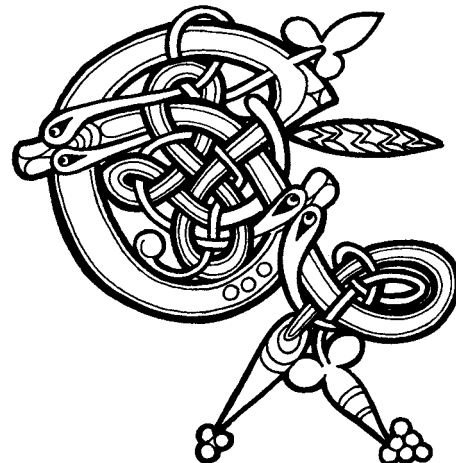
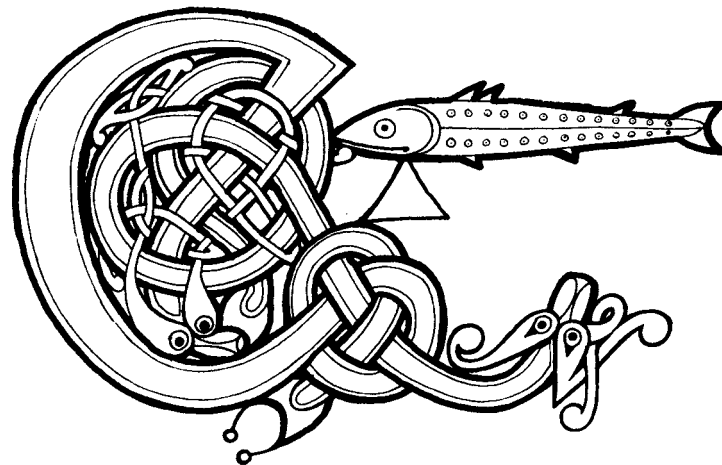


Abb. 101 Zwei sich beißende Schlangen.



Die meisten dieser Tier-Et-Zeichen haben die Form der sogenannten Schlange der keltischen Kunst. Sie wurde erst spät dem Repertoire an Ornamenten hinzugefügt und ist eine Spezialität des Book of Kells oder eines seiner Künstler. Im Tieralphabet von Kells kommt die Schlange, verglichen mit Löwe und Adler, nur selten vor. Ausnahmen sehen Sie in den Abbildungen 75 a, 76 b und 98.

Abb. 102 Zwei Schlangen und ein Fisch.

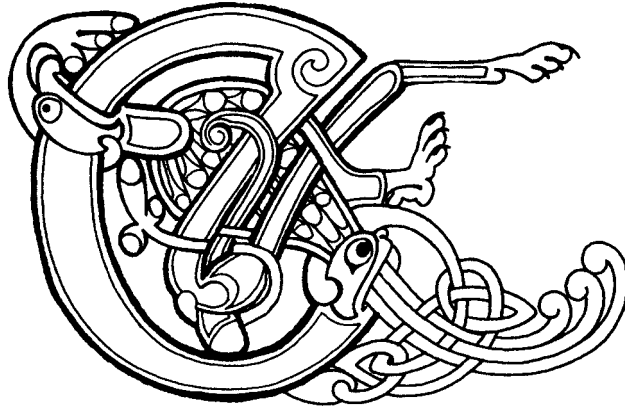


Im verzierten Alphabet von Kapitel III findet sich ebenfalls keine Schlange. In Kapitel VI taucht sie in der Abb. 62b auf, und zwar in stark vereinfachter Form, dennoch klar umrissen: Der Kopf wird von oben gesehen, die Augen sitzen in zwei sich berührenden Hautlappen, die verlängert zu Knoten verflochten werden können. Ein dritter Organlappen verleiht der Kreatur einen Schnabel, bzw. eine Schnauze, für die es viele Variationsmöglichkeiten gibt; der Körper des Tieres endet in einem Schwanz, der ebenfalls vielfältig gestaltet werden kann. In Abb. 102 sind die Schwänze fischartige Halbmonde, an einem hängen kleine Kugeln, der andere geht in die Schnauze der Nachbarschlange über, als ob sie an ihm nagen würde. Wenn Sie den Linien folgen, stellen Sie fest, daß der benagte Schwanz zu der Schlange gehört, die mit ihrer Zunge über den gebogenen Kiemenlappen leckt.

Abb. 103 Zwei Schlangen.



Abb. 104 Löwe, der einen Vogel beißt.



In der Abb. 103 bildet jede Schlange einen separaten Buchstaben. Beide haben ihr rechtes Ohr direkt unter dem Hals durchgeschlungen; der linke Schlangenkopf beißt in die Verlängerung seines rechten Ohrs, das ebenfalls scharf abgeknickt ist, jedoch nach vorne. Beim rechten Schlangenkopf kreuzen sich die Ohrlappen zunächst auf dem Hals. Jede Schlange hat ein Ohr, das in einer blattartigen Quaste endet, ähnlich wie der Schwanz des Löwen in Abb. 104. Hier ist der Kamm des Vogels nach vorne geneigt und verzweigt sich in drei Blätter, ähnlich wie die beim Löwen angebrachte Stirnlocke in Abb. 82.

Die Verzierung der Löwenmähne und des Vogelkamms wird übertragen auf die des Schlangenkopfes und des Schwanzendes. Andere Verzierungen bieten sich zur Realisierung des bislang noch nicht existierenden Schlangenalphabets an.

Abb. 105 Zwei Schlangen.

